Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 186 (2020)

Heft: 12

Artikel: Regieren Pro-China-Politiker und Bürokraten Japan?

Autor: Ahr, Kumiko

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-905678

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Regieren Pro-China-Politiker und Bürokraten Japan?

In Japan sind ungeachtet der angespannten und volatilen Situation im ost- und südchinesischen Meer die Pro-China-Gruppen noch mächtiger geworden. Durch ihr verantwortungsloses Handeln werden die hemmungslosen Provokationen Chinas gegen Japan begünstigt. Zudem kann die zwischen den USA und China balancehaltende Politik Japans gefährlich sein.

Kumiko Ahr

Sowohl in den regierenden Parteien als auch in der Opposition Japans gibt es zahlreiche Pro-China-Politiker, und sie üben einen grossen Einfluss auf die politischen Entscheidungen Japans aus. Beispielsweise hatte die Regierung, trotz der Gefahr des Coronavirus, Schwierigkeiten, Einreisende aus China zu stoppen, was vom Volk harsch kritisiert wurde. Einige Städte und Präfekturen schickten Schutzmasken und medizinische Schutzkleidung nach China. Später mussten sie peinlicherweise die in den eigenen Gemeinden fehlenden Stücke heimlich beschaffen. Ein im Juli 2020 vom amerikanischen Center for Strategic and International Studies (CSIS) publizierter Bericht listete die Namen derer auf, die einflussreichen Pro-China-Gruppen in Japan angehören. Gemäss dem Bericht überzeugten sie den damaligen Premierminister Abe von einer milden Politik gegenüber China. Einer davon war ein Senior Berater Abes. Er, ein ehemaliger Bürokrat, änderte angeblich heimlich aus eigenem Antrieb einen Brief von Abe an Xi Jinping, weil er Japans Beteiligung an der AIIB und Chinas Projekt «One Belt, One Road» unterstützt.

Zwischenfall bei den Senkaku-Inseln. Japaner verlangten die Veröffentlichung des Videos. Bild: Wikipedia

Mitglieder der regierenden Partei LDP forderten, von der geplanten Einladung Xi Jinping als Staatsgast angesichts des inakzeptablen Hongkonger Sicherheitsgesetzes abzusehen. Ein mächtiger LDP Politiker, der für seine Pro-China-Politik sehr bekannt ist, leistete jedoch Widerstand. Die vorgeschlagene Einladung wurde darum nicht sistiert. In der neuen Regierung von Premier Suga ist dieser Politiker auf dem gleichen Posten geblieben. Die Komeito-Partei, die eine sehr Chinafreundliche Politik macht, bleibt weiterhin Koalitionspartei der LDP.

Ein anderes Beispiel ist ein Zwischenfall aus dem Jahr 2010. Ein chinesisches Fischerboot rammte in der Nähe der Senkaku-Inseln zwei Schiffe der Küstenwache Japans. Nach der Festnahme der chinesischen Besatzungsmitglieder wurden diese schnell wieder auf freien Fuss gesetzt und nach China zurückgeschickt, da ein mächtiger japanischer Politiker Druck ausübte, um auf China Rücksicht zu nehmen.[1] Das Ereignis wurde von der Küstenwache Japans bildlich dokumentiert und teilweise einem Komitee gezeigt, aber nicht dem Volk. Gegen diese schwache Massnahme Japans veröffentlichte ein Küstenwächter die Aufnahme im Internet, woraufhin er seinen Job verlor. Nach dem Zwischenfall sind Japaner von der eigenen Regierung daran gehindert worden, sich den Senkaku-Inseln näher als eine Seemeile (ca. 1800 m) zu nähern. Um China nicht in Aufregung zu versetzen, arbeiten Pro-China-Politiker und Bürokraten in Japan mit grosser Umsicht.[2]

Nebst Pro-China-Politikern existieren auch Pro-Korea-Politiker. Die Sozialdemokratische Partei (ab 1996, ehemals Sozialpartei) negierte lange die Tatsche, dass Japaner von Nordkorea entführt wurden. Weder die Parteiführerin noch das Aussenministerium unterstützten damals eine Petition der Opferfamilien. Die meisten japanischen Medien spielen brav mit. Auch Pro-Südkorea-Politiker sind äusserst aktiv.

Japans starke Bürokratie und Wirtschaftsverband

Bürokraten in verschiedenen Behörden interessieren sich mehr für die eigene Karriere als für die Sicherheitspolitik Japans. Darum wollen sie tendenziell die ernste Lage ignorieren (als gäbe es keine Probleme). Sie ergreifen folglich zügig Massnahmen zugunsten von Nachbarländern, aber nicht für die an vorderster Front arbeitenden Streitkräfte oder die Küstenwache. Ferner sind die Beziehungen zwischen Politikern und Bürokraten ebenfalls problematisch. Japanische Politiker sind stark auf die Bürokraten angewiesen und können deshalb leicht manipuliert werden. Aus grosser Erfahrung und Stolz leisten die Bürokraten Widerstand gegen die politische Führung, obwohl ihre Fähigkeiten der Entwicklung der Gesellschaft und der aktuellen Weltpolitik nicht unbedingt entsprechen.[3]

Der wichtige Wirtschaftsverband Nippon Keidanren ist bekanntlich pro China und übt stets einen starken Druck auf die Regierung aus. Der riesige Markt Chinas mag für ihn äusserst attraktiv sein. Es ist jedoch nicht weitherum bekannt, dass ausländische Unternehmen, vor allem japanische, die sich aus China zurückziehen wollen, ihr dortiges Vermögen verlieren und sogar zusätzliche Kosten zu tragen haben. Ex-Premierminister Abe war an die Pro-

China-Gruppen gefesselt, während der amerikanische Präsident einen harten Kurs gegen China fährt. US-Sanktionen gegenüber in China produzierenden japanischen Unternehmungen sind nicht auszuschliessen. Besonders im Visier sind Unternehmen mit Spitzentechnologien, die Dualanwendungen ermöglichen und dadurch die staatliche Sicherheit gefährden könnten.

Fehlender Landesverteidigungswille

Ein Grund für die Pro-China- oder Pro-Korea-Politik Japans kann auf den fehlenden Landesverteidigungswillen zurückzuführen sein. Während der siebenjährigen Besatzungszeit durch die USA nach dem Zweiten Weltkrieg ging vielen Japanern der Wille zum Schutz des eigenen Landes verloren. Die Popularität der japanischen Streitkräfte (Self-Defense Forces, SDF) steigt zwar seit Jahrzehnten, weil sie vor allem bei Naturkatastrophen, Krankentransporten, Epidemien etc. immer wieder erfolgreich Hilfe leisten. Dennoch erhalten die SDF wenig Verständnis für ihre Übungen oder die Rekrutierung. Dahinter steckt die einfache Logik, dass das Militär für Krieg ist und Japan keinen Krieg anfangen will. Es ist ironisch, dass die SDF bei ihrer Kernaufgabe Landesverteidigung sehr kritisch und negativ beurteilt werden, während die aggressiven Provokationen Chinas oder Nordkoreas entweder ignoriert oder nur passiv ängstlich betrachtet werden.

England als neuer Akteur?

England zeigt nach dem Austritt aus der EU grosses Interesse an der Region Asien. Eine Flugzeugträgerkampfgruppe Englands macht angeblich 2021 Übungen in Fernost zusammen mit den USA und Japan und wird gerüchteweise nachher in Asien stationiert. Die Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen zwischen England und Japan wurden sehr zügig geführt, und England ist interessiert daran, sich an der CPTPP (Comprehensive and Progressive Agreement for Trans-Pacific Partnership; TPP11) zu beteiligen.[4] Es wäre eine günstige Gelegenheit für Japan, mit England eine der USA ähnliche Allianz zu bilden und dadurch die Optionen für eine durchdachte Sicherheitspolitik zu mehren. Auch der «Quadrilateral Dialogue» (Quad: Australien, Indien, Japan, USA), der gegen China gerichtet ist, rückt wieder vermehrt in den Vordergrund. Pro-China-Gruppen arbeiten zugunsten Chinas, aber die Balancehaltung zwischen den USA und China kann sehr gefährlich sein. Solche Strategien sind ungeeignet für Länder mit schwach ausgeprägtem Verteidigungswillen.

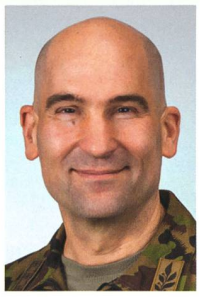
Fazit

Nach dem Zweiten Weltkrieg wird in Japan die «Landesverteidigung» als gefährlich betrachtet. Die Losung lautet: Ohne Armee gibt es keinen Krieg. Die von Pro-China-Politikern zu weit gehender Rücksichtnahme auf China und die nur an den eigenen Interessen orientierten Bürokraten und Unternehmer haben China stark ermutigt, Japan zu provozieren. Bei einer Medienkonferenz des Verteidigungsministers im August 2020 fragten japanische Medien mehrmals, ob der Landesverteidigungsvorschlag der regierenden Partei auch bei China und Südkorea auf Verständnis gestossen sei. Viele japanische Medien nehmen anscheinend die Lage in der Umgebung Japans gar nicht wahr. Überdies besitzt China zahlreiche atomare Mittelstreckenraketen und erhöht stetig die Anzahl der Nuklearwaffen. Angesichts dieser Realität wären Diskussionen über Abschreckungspolitik notwendig. Eine Allianz mit England könnte Japan den nötigen Spielraum verschaffen, die gefährliche Balancepolitik zwischen den USA und China zu überdenken. Das Verständnis und die Unterstützung des Volkes für die Landesverteidigung sind grundlegend. Pro-China-Politiker, Bürokraten, Unternehmer und Medien, die unermüdlich zugunsten China arbeiten, könnten durch einen gestärkten Volkswillen zur Landesverteidigung zurückgebunden werden. ■

1 Sankei Shinbun: Ko Sengoku Yuto Shi ni iunoha yabodaga, 18.10.2018. https://www.sankei.com.
2 Asahi Shimbun Globe: Senkakushoto no Ryoyuken Nihonseifu wa motto tsuyoi Shisei wo shimese, 30.06.2020. https://globe.asahi.com.
3 Tsuneki, Jun: Nippon no Kanryosei to sono Hyoka, Osaka University, Discussion Paper No. 824, 12.2011. https://www.iser.osaka-u.ac.jp.
4 NHK: Igiris TPP Kameinisonaeta Hatsukyogi, Sep. 10, 2020. https://www3.nhk.or.jp.

Kumiko Ahr-Okutomo
Dr. phil.
Wissenschaftl. Mitarbeiterin
Institut für Strategische Studien
8041 Zürich

Informationsraum



Im Dezember wird traditionell Bilanz gezogen und man lässt die vergangenen Monate Revue passieren. Die Armeeführung blickt jedoch nach vorn. Wir beschäftigen uns intensiv mit der Vision und Strategie der Gruppe Verteidigung und Armee für das Jahr 2030+. Von drei Themen dieser Vision konnten Sie an dieser Stelle bereits lesen. So wollen wir die Wahrnehmung der Armee in der Bevölkerung verbessern, wir wollen ein verbindliches und wieder erfüllbares Leistungsprofil, und wir wollen unser Personal gemäss seinen Fähigkeiten einsetzen und eine Schweizer Armee für alle sein.

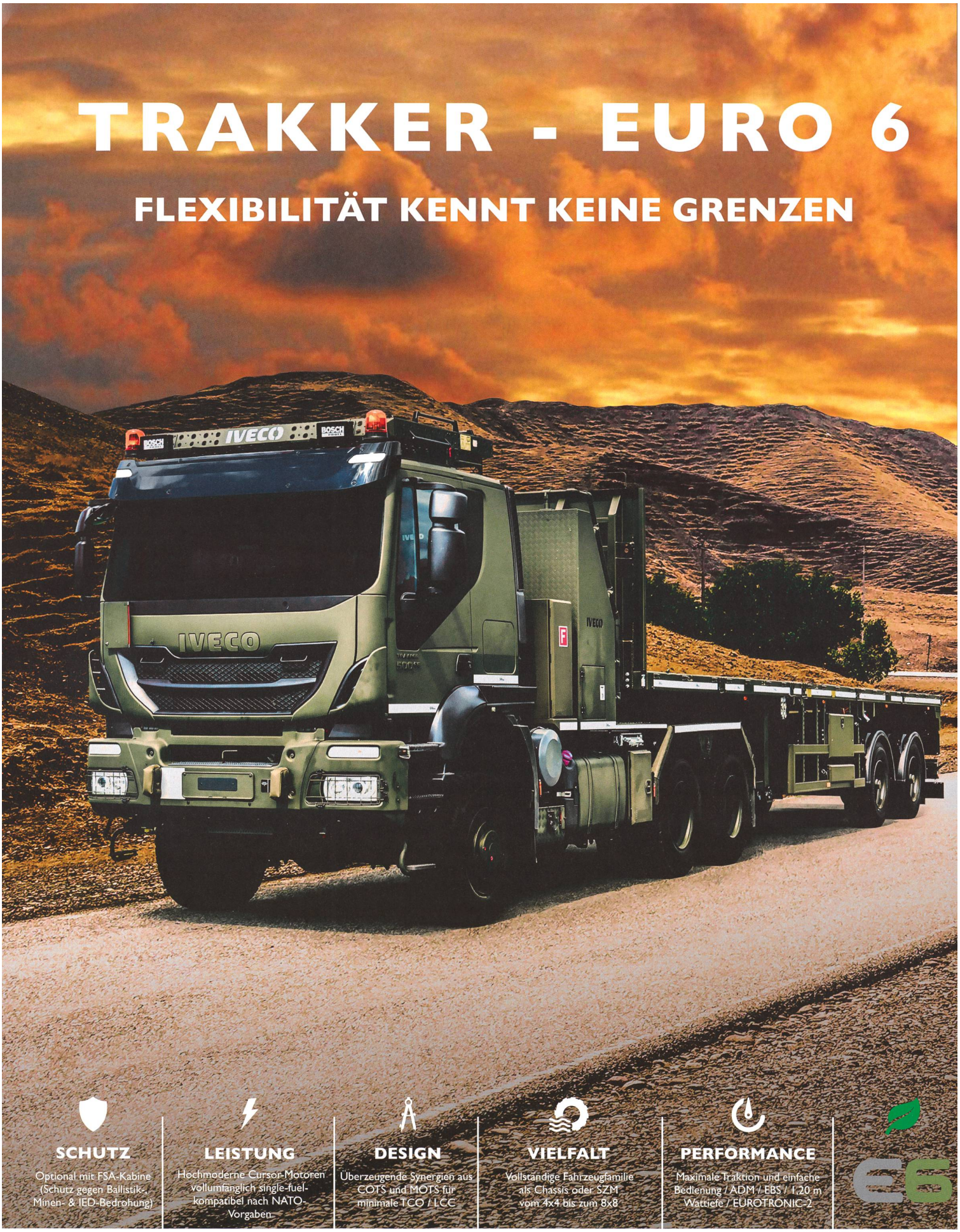
Heute geht es um das Thema Leadership. Früher galt die Armee als die Kaderschmiede der Schweiz. Denn einzig die Armee bietet eine Kombination von praktischer Führungserfahrung, also Leadership, Führungsmethodik und Krisenmanagement. Alles Skills, für welche auch in der Arbeitswelt der Zukunft Bedarf besteht.

Die hohen Ansprüche an Menschenführung prägen unsere Kader. Bei uns führen angehende Chefs bereits in jungen Jahren mit Herz und Methode. Unter Zeitdruck, in schwierigen Situationen. Sie lernen, Probleme zu strukturieren, zu analysieren, Varianten zu erarbeiten und zu entscheiden. Sie stehen vor die Truppe und übernehmen Verantwortung. Nicht zuletzt vermitteln sie den ihnen anvertrauten Soldatinnen und Soldaten den Sinn und Zweck des gemeinsamen Auftrages.

Die Armee ist die Kaderschmiede der Schweiz. Auch heute noch. Vielleicht sogar mehr denn je. Wir befähigen die Leader von morgen.

Heute schon möchte ich jedoch die Gelegenheit nutzen, um Ihnen, Ihren Familien und Freunden eine besinnliche Adventszeit, frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr zu wünschen. Bleiben Sie gesund.

Korpskommandant
Thomas Süssli
Chef der Armee



Mit einem vollständigen Bauprogramm für logistische, taktische, geschützte Rad- und Panzerfahrzeuge liefert Iveco Defence Vehicles einzigartige innovative & hochmobile Plattformen für Anforderungen militärischer Nutzer weltweit.

FLEXIBILITÄT, SCHUTZ UND MOBILITÄT – OHNE KOMPROMISSE.

IVECO DEFENCE VEHICLES

Iveco Magirus AG – Militär- und Sonderfahrzeuge / Nicolaus-Otto-Straße 27 / D - 89079 Ulm / Tel. +49 731 - 408 4409 / www.ivecodefencevehicles.com